

Alpaufzug

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALPAUFZUG



Ankunft der Herde auf der Engstligen Alp. Nicht mehr übermäßig nach dem langen, beschwerlichen Marsch über wald- und gletscherreiche Höhen bestreiten die Tiere die Weide, die nun drei Monate lang ihr Sommerplatz und ihre Ruhe sein wird. Die Lektüre, die jetzt etwas zurückgeblieben ist, trägt zum Zeichen ihrer Würde den Melkerkühn zwischen

den Engstligenalp, sondern Engstligenalp im Winter



Blick von Adelsboden auf die Vorweiden im Birg, wo die Herden mehrere Tage verbleiben, um nachher, etwa Ende Juni, über die eingetrocknete Route auf die Engstligen-Alp geritten zu werden



Unterhalb der tosenden Engstligen-Fälle führt eine Holzbrücke über den wilden, reißenden Bergbach



Lebenermilch, Sommerzweimalen und Brennholz werden vom Birg mit einer Seilbahn auf die Alp befördert. In der Entlastung werden sie von den Szenen in Empfang genommen, auf das »Rat« geladen und in die Hütten gebracht



Die großen Käsekübel, die während des Winters ihre Ruhe hatten, werden gründlich gereinigt, bevor man sie wieder auf Feuer setzt



Das Schindeldach der Scheune ist ein idealer Platz zum Trocknen der Wädsche



Die Szenen bei der Abendmahlzeit. Brot, Milch, Käse, Butter sind die einzigen Saisonspzialitäten

Aufnahmen von Paul Senn



Im Gletschermarsch steigt die Herde hinauf vom Birg nach Engstligen-Alp. Der Pfad ist weit und steinig und führt an vielen hohen Felsblöcken und Schersteinen vorbei, die nicht selten durch Abstürze ihrer Gesteine unter den Weidern fordern

Jahrelang übermüdete Sennerjuchzer, helles, lautes Glockengeläute, dumpfes Gedröhne dickbauchiger Treibeln ertönen durch die Morgendämmerung. Ungestört und hemmungslos wendet sich die geflochte, gehörnte Schar durch die Dörfer, Dörfchen, Dörfchen, Haupt an Haupt, ströbt die Herde den Bergen zu, steigt hinauf auf die Alp, wo die gras- und kräuterreichen Weiden für drei Sommermonate ihr Aufenthaltsort und ihre Nahrungsgrundlage sein werden.

In manchen Gegenden unserer Alpen, in Graubünden, in Appenzell, im Toggenburg, in Unterwalden und im Berner Oberland wird der Alpaufzug noch nach der althergebrachten Sitte mit viel Vorbereitungen, bunten Trachten und manchmal sympathischen Drum und Dran vollzogen. Tagelang stremt und hüllt es durch die Täler, der Alpaufzug wird zur gewaltigen Heerschau der Viehhaltung der betreffenden Gegend. Unsere Bilder zeigen einen Alpaufzug von Adelsboden auf die Engstligen-Alp, wo alljährlich rund 500 Stück Vieh gemüht werden.